



Nicht nur die Brille, auch die Werbekampagne muss überzeugen. Model Tami Glauser trägt das Modell «Clapp Moss».



Die Kollektion «Dimension» umfasst 24 Modelle in sechs Farben. Der Produktionsprozess ermöglicht es bald, die Grundmodelle individuell anzupas-

## Gedruckte Brillen

Neue Technologien wie das 3-D-Drucken wirbeln anfangs viel Staub auf. Doch nur wer Durchhaltevermögen an den Tag legt, kann technische Erfindungen als Chance nutzen und in marktaugliche Produkte umsetzen. Der Brillendesigner, Optiker und Firmeninhaber Sven Götti nahm vor rund drei Jahren das Projekt in Angriff, 3-D-gedruckte Brillen herzustellen und so sein Sortiment zu ergänzen. Hochparterre 5/2014. Im Herbst 2016 präsentierte er zwölf Korrektur- und zwölf Sonnenbrillen erstmals auf Fachmessen. Drei Jahre sind für Brillen eine lange Entwicklungszeit: «Irgendwann war der Punkt «of no return» erreicht. Ich musste mich entscheiden, viel Zeit und Geld zu investieren». Das Brillengeschäft ist zwar Moden unterworfen, doch Schnellschüsse sind nicht sein Ding. Er wollte sicher sein, dass die neue Kollektion sitzt – von der Form über das Material bis hin zum passenden Vermarktungskonzept.

Die Herausforderung lag nicht in der Verwendung der Technologie. Dafür fand der umtriebige Unternehmer schnell die richtigen Partner. Für das Programmieren der komplexen Freiformflächen stellte er ein eigenes Entwicklungsteam zusammen. Das 3-D-Drucken, bei dem Polyamidpulver Schicht um Schicht zu einer Form aufgebaut wird, bietet bei Brillen verglichen mit anderen Fertigungsmethoden einige Vorteile. Das Material Polyamid eignet sich ausgesprochen gut: Es ist säure- und hitzebeständig, flexibel und sogar allergiefreundlich. Ein Pluspunkt, schliesslich kommen Brillen direkt mit der Haut in Kontakt. Der Produktionsprozess an sich ist einfach und benötigt mit dem Laser-Sinter nur ein Werkzeug. Das additive Prinzip der Herstellung ermöglicht zudem laufende Anpassungen. Und dank 3-D-Druck stellt Götti in Aussicht, individuelle Passformen zu produzieren. Zur Auswahl werden Glasgrössen und Stegbreiten stehen. Nach dem Drucken wird das Gestell oberflächenbehandelt und in einem mehrstündigen Prozess eingefärbt. Beim Färben betrat Götti Neuland in der Schweiz, ein Start-Up-Unternehmen bot ihm diesbezüglich Hilfe. Montiert werden Teile unweit des Hauptsitzes in Wädenswil in der Stiftung Bühl, einer Organisation, die Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Behinderung geschützte Arbeitsplätze bietet. Als Scharnier verwendet Götti ein Industrieprodukt, bei dem er das Exklusivrecht besitzt. Der Tüftler hat schon eigene Scharnier-Patente entwickelt und wartet bereits mit dem nächsten Coup auf. Text: Susanna Köberle

**Brillenkollektion «Dimension», 2016**  
 Hersteller: Götti Switzerland, Wädenswil  
 Design: Sven Götti  
 Material: Polyamid  
 Preise: 312 bis 396 CHF